



BürgerInneninitiative gegen ein Bordell in Marburg

OpenPetition

Petition richtet sich an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Justizminister Heiko Maas, Familienministerin Manuela Schwesig.

Sexkauf bestrafen, Prostitution abbauen!

Stimmen Sie bitte HIER ab!

<https://www.change.org/p/bundeskanzlerin-angela-merkel-justizminister-heiko-maas-familienministerin-manuela-schwesig-sexkauf-bestrafen-prostitution-abbauen>

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, sehr geehrter Herr Minister Heiko Maas, sehr geehrte Frau Ministerin Manuela Schwesig,

wir fordern Sie auf:

1. eine rechtliche Grundlage für ein Sexkaufverbot zu schaffen, um die Benutzung von Frauen als sexuelle Ware zu beenden.
2. das Prostitutionsgesetz neu zu verhandeln unter Beteiligung von ExpertInnen, die nicht zu den ProfiteurInnen des „Systems Prostitution“ gehören.
3. die Förderung des Ausstiegs aus der Prostitution rechtlich zu verankern.
4. dafür zu sorgen, dass die Bundesregierung die überfällige Ratifizierung der Konvention der Vereinten Nationen von 1949 vornimmt,

die erklärt, dass „Prostitution und das sie begleitende Übel des Menschenhandels zum Zwecke der Prostitution mit der Würde und dem Wert der menschlichen Person unvereinbar sind und das Wohl des Einzelnen, der Familie und der Gemeinschaft gefährden“.

Warum Sie diese Petition unbedingt unterstützen sollten:

Prostitution verletzt die Menschenwürde der Frau, sie demütigt und entwertet sie. Frauen werden in der Prostitution schwer traumatisiert und gesundheitlich geschädigt, oft lebenslang, auch wenn sie sich „freiwillig“ für die Prostitution entschieden haben.

Das Prostitutionsgesetz von 2002 lässt das zu und fördert es!

Es widerspricht der in Deutschland gesetzlich verankerten Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Deutschland ist durch dieses Gesetz zum Bordell Europas geworden, zum beliebten Ziel- und Transitland für Drogen- und Menschenhändler. Der Sextourismus boomt, die Sexindustrie macht Milliarden Gewinne.

Auch der neue Gesetzentwurf ist ein Freibrief für alle ZuhälterInnen, BordellbetreiberInnen und für die internationale organisierte Kriminalität. Frauen in der Prostitution können weiterhin legal ausgebeutet werden.

Weltweite Unterstützung:

Auf der ganzen Welt bemühen sich Regierungen und Initiativen um eine Beendigung der Prostitution durch ein Sexkaufverbot nach dem schwedischen Beispiel.

Das Europäische Parlament hat mehrheitlich anerkannt, dass Prostitution gegen die Menschenwürde und Menschenrechte verstößt und der Charta der Grundrechte der Europäischen Union widerspricht.

Anlässlich einer Tagung der Frauenrechtskommission der Vereinten Nationen in New York forderten in diesem Jahr über 130 Organisationen Bundeskanzlerin Merkel in einem Offenen Brief vom 23. März 2015 auf, endlich die längst überfällige UN-Erklärung zu unterzeichnen, die „Konvention zur Unterbindung des Menschenhandels und der Ausnutzung der Prostitution anderer“ (s.o.). Die Organisationen weisen in ihrem Brief auf Deutschlands Vorbildfunktion hin und fordern ein Sexkaufverbot nach dem schwedischen Modell als wirksamstes Mittel zur Prävention im Kampf gegen Frauenhandel.

Die UNO ist 1945 vor dem Hintergrund der Greuelthaten des deutschen Nationalsozialismus und seiner Anhänger und Anhängerinnen entstanden. Doch ausgerechnet Deutschland hat bis heute - 70 Jahre nach Kriegsende

- immer noch nicht wesentliche UN-Abkommen unterzeichnet, die die Würde und den Schutz von Menschen bekunden.

Artikel 5 der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen lautet: "Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden." Genau das jedoch geschieht völlig legal tagtäglich Tausenden von Frauen in der deutschen Prostitution.

Diese Petition wird vom Bündnis „Stop Sexkauf“ getragen:

EMMA, Solwodi, TERRE DES FEMMES, Karlsruher Appell, BI-gegen-Bordell Marburg, Kofra e.V., Karo e.V., "SCIENTISTS FOR A WORLD WITHOUT PROSTITUTION", abolition 2014, Zero Macho Deutschland, SPACE international, Inga e.V., Feministische Partei, Ladies Team, Die Störenfriedas,....

ErstunterzeichnerInnen:

Taina Bien-Aimé (CATW), Alice Schwarzer, Lea Ackermann, Sabine Constabel, Dr. Ingeborg Kraus, Dr. Anita Heiliger, Dr. Inge Kleine, Inge Hauschildt-Schön, Cathrin Schauer, Florence Humbert, Marie Merklinger, Solveig Senft, Firdes Seylan, Ulrike Maier, Sabine Scherbaum, Huschke Mau, Jana Koch-Krawczak, ...